

Die Landshuter Druiden-Loge Trausnitz

Gründung durch 14 Bundesbrüder im Jahr 1922 - Von Dr. Anton Mößmer

Bei der Durchsicht einer aus dem Jahr 1923 stammenden Aufstellung von Spenden an das 1919 errichtete Landshuter Säuglingsheim machte mich unter dem Datum 31. August der Eintrag „Druidenloge“ mit 3000000 Mark (Inflationszeit) stutzig: Bisher hatte ich nie etwas von einer Druiden-Loge in Landshut gehört.

Alle einschlägigen Nachforschungen in den zugänglichen hiesigen Archiven und Bibliotheken blieben erfolglos. Schließlich erbrachten persönliche Kontakte eine heiße Spur und ein Ergebnis. Wenigstens diese Dokumente sollen veröffentlicht werden, um weitere Details auffinden zu können.

Die Trausnitz-Loge in Landshut wurde am 11. Februar 1922 von 14 Bundesbrüdern gegründet. Über sie steht bei Schröder (Seiten 127/128): „Die Nähe Münchens mit seinen zahlreichen und starken Druidenlogen und das Verlangen nach einem örtlichen idealen Bruderkreises ließen den Wunsch nach einer Druiden-Loge erwachen. Die Bbr. (Bundesbrüder) Stadler, Dauser und Rall übernahmen des Gedankens Durchführung, die sich durch die bekannten bayerischen politischen und konfessionellen Verhältnisse nicht leicht gestaltete.“ Weiterhin wird von Schröder ausgeführt: „Die Loge hat drei Räume der Brauerei Prantlgarten inne, die, einmal als Wandelgänge eines Jesuitenklusters erbaut, eine durchaus stimmungsvolle Stätte bedeuten. Für ihren Ausbau wird die junge Loge noch große Opfer zu bringen haben.“

1924 schon 35 Mitglieder

Im Jahre 1924 bestand die Trausnitz-Loge aus 35 Brüdern. Sie tagten in der „Ainmiller-Brauerei“ jeweils dienstags. Bemerkenswert ist unter den Mitgliedern aus dieser Zeit (siehe Kasten) der Name Linseis; denn bereits am 26. Januar 1923 wurden dem Säuglingsheim unter „Schreinerinnung Linseis“ 3000 Mark gespendet; wahrscheinlich initiierte der am Um- und Ausbau des Säuglingsheimes beteiligte Max Linseis diese Spende. Max Linseis hat dann wohl auch die Millionen-Spende der Loge angeregt.

Erste Loge 1872

Die erste deutsche Druidenloge wurde am 15. Dezember 1875 in Berlin gegründet und erhielt den Namen „Dodona-Hain Nr. 1 von Preußen“. Sie tagte in der Lindenstraße 47. Die zweite Loge wurde in Hamburg am 11. Februar 1873 gegründet; sie erhielt den Namen „Harmonia-Hain“ und tagte in Eberhahns Klubhaus am Zeughausmarkt 31. Die dritte Loge wurde in Stuttgart am 1. April 1873 gegründet und nannte sich „Vereinigter Bruder-Hain Nr. 1 von Stuttgart“. Weitere Haine wurden gegründet, so in Bremerhaven der „Walhalla-Hain“, der „Humboldt-Hain Nr. 2“ in Leipzig, der „Johannis-Hain Nr. 2“ in Nordhausen am Harz und der „Gellert-Hain Nr. 4“ in Berlin.

Den USA untergeordnet

Die deutschen Logen waren bislang dem Großen Hain in den USA untergeordnet, hatten dessen Gesetze und Verordnungen zu erfüllen und waren ihm steuerpflichtig. Eine Ver-

sammlung aller deutschen Logen an Pfingsten 1874 in Nordhausen beschloss, den Großen Hain von Amerika um einen Freibrief zu bitten zur Gründung eines deutschen Staats-Groß-Hains. Mit dem am 12. August 1874 in Buffalo ausgestellten Freibrief waren die deutschen Logen nicht zufrieden, auch nicht mir der ersten Ergänzung. Erst am 16. November wurde von Hafky in den Räumen des Walhalla-Hains Nr. 1 in Bremerhaven ein passender Freibrief überreicht: Damit der junge Ordenszweig „auf deutschem Boden von deutschen Händen gepflegt werden und deutsche Sitten und Gebräuche annehmen“ müsse. „Und das ist geschehen, ohne damit das Gute, was uns von Amerika überkam, verworfen werde.“

Bruderliebe und Fürsorge

Das deutsche Ordensziel wurde im Jahr 1874 folgendermaßen formuliert: „Der Zweck des Ordens ist die Betätigung und Förderung der Bruderliebe, der gemeinschaftliche geistige Verkehr aller seiner Mitglieder, die Fürsorge für die kranken und notleidenden Bundesbrüder im ganzen vereinigten Orden bis an das Grab und die Sorge für die Witwen und Waisen noch über dieses hinaus. Das religiöse und politische Glaubensbekenntnis ist nicht Sache der Druiden, umso mehr aber die aus dem Wesen wahrer Religiosität geborene Humanität.“

Im Jahre 1895 wurde eine Änderung beschlossen. Der neue Text lautete: „Die Aufgabe des Deutschen Druiden Ordens (V.A.O.D.) ist die Mitarbeit an der Veredelung des Menschentums. Zu diesem Zwecke erstrebt der Orden die Vertiefung und Läuterung der Weltanschauung seiner Mitglieder. Er fordert von ihnen die Betätigung sittlicher Grundsätze und die Durchführung des Gebotes der Bruderliebe. Die Mitglieder nennen sich Brüder.“

Der Jahrestag der Gründung des Ordens wurde am 6. Mai 1881 als allgemeiner Neujahrstag festgelegt, als der sechste Tag nach dem Neumond. Zusätzlich gab es noch einen „Druiden-Frauenzirkel“ (ähnlich wie in Skandinavien), und als Zentrale der deutschen Haine wurde das Hoch-Erz-Kapitel errichtet. Erwähnt werden muss noch die Ordenseigene Zeitung namens „Deutscher Erzdruide“, deren erste Ausgabe am 15. Juni 1873 erschien. Sie änderte ihren Namen später in „Deutsche Druiden-Zeitung“ beziehungsweise „Die Druidenzeitung“.

Wohltätigkeits-„Schatz“

Nach längeren Kämpfen wurde als endgültige Form der Unterstützung der so genannte „Reichs-Wohltätigkeits-Schatz“ ins Leben gerufen; er tritt vor allem als Sterbefallunterstützung in Tätigkeit. Der Schatz wurde 1887 mit 11619,25 Mark etabliert; bis zum 1. April 1921 sind 1380955,25 Mark durch seine Kasse gelaufen. Eine Neuordnung erfolgte 1923. In diesem Zusammenhang ein Wort zum Mitgliedsbeitrag: Interessanterweise ist er nach der Größe der Loge gestaffelt: bis 50 Mitglieder 25 Mark, von 50 bis 100 Mitglieder 50 Mark und über 100 Mitglieder 76 Mark (Stand 1923).

Die Groß-Loge Bayern wurde am 29. April 1883 von 180 Bundesbrüdern gegründet. Sie umfasste 25 Logen, von denen vier wieder aufgelöst wurden, darunter die älteste in Bayern, die von Augsburg. Die G.L. Bayern hat das Verdienst, an der Verpflanzung des Druidentums nach der Schweiz und neuerdings nach Deutsch-Österreich hervorragend mitgewirkt zu haben.

Derzeit 65 Logen

Der Druiden-Orden wurde 1872 in Deutschland als die Dodona-Loge in Berlin gegründet, welche heute noch besteht. Seit 1908 sind die nationalen Druiden-Orden in der „International Grand Lodge of Druidism“ (IGLD) organisiert. Unter der Regierung von Adolf Hitler wurde der Deutsche Druiden-Orden (DDO), wie alle dergleichen Vereinigungen, verboten. 1948 erfolgte die Wiedergründung. Zur Zeit bestehen in Deutschland 65 Druidenlogen, davon zwei wieder in den neuen Bundesländern. In der DDR war die Neugründung verhindert worden; dadurch gingen fast 180 Logen verloren. In Süddeutschland bestehen derzeit in Marktredwitz die Wallenstein-Loge, in Nürnberg die Loge Hain zur Erkenntnis beziehungsweise Loge zur Burg Hohenzollern, in Fürth die Franken-Loge, in Ulm die Umland-Loge beziehungsweise die Unitas-Loge, in München die Bavaria-Loge, in Rosenheim die Inntal-Loge, in Kempten die Allgäu-Loge und in Friedrichshafen die Bodensee-Loge.

Siebenstern als Symbol

Das Symbol der Druiden ist der Siebenstern. Die Zahl sieben hat seit alters her eine hohe symbolische Kraft. Aus einer ungeraden und einer geraden Zahl zusammengesetzt, ist sie unteilbar. Nach der Väterlehre ist sie heilig, weil Gott nach der Erschaffung der Welt am siebten Tag ruhte; deshalb ist der siebte Tag der „Schmuck“ der Tage, so wie das siebte Jahr die Zier der Jahre ist. Deshalb genießt sowohl im Alten wie im Neuen Testament die Zahl sieben einen heiligen Stellenwert. Der Körper wird durch die Vierzahl versinnbildlicht, weil er aus vier Elementen aufgebaut und in seiner Entwicklung durch die vier Jahreszeiten bedingt ist. Die Seele jedoch gehört der Dreizahl zu, weil sie Gott zugeordnet ist. Die Zahl sieben ist zugleich die Vorstufe der Vollendung, welche in der Zahl acht das „Mysterium der zukünftigen Welt“ vollzieht. Am achten Tag wird Gott die ganze Welt zur Ruhe bringen; die neue Weltzeit beginnt.

Druiden Priester der Kelten

Die Druiden waren das Priestertum der Kelten, die Ovaten ihre Seher, die Barden ihre Sänger und Dichter. Die Druiden lehrten den Glauben an einen einzigen Gott und vermittelten das damalige Wissen; nichts durfte schriftlich niedergelegt werden. Sie bildeten den ersten Stand im Staate, waren vom Wehrdienst befreit und besonders gekleidet. Die Eiche war der heilige Baum der Druiden; der auf ihr wachsenden Mistel wurde wunderbare Heilkraft zugeschrieben. Durch die Römer wurden die Kelten besiegt; ihre Reste sammelten sich in Schottland und Irland. Das Christentum schränkte den Lebensraum der Kelten noch stärker ein. Das erste Druidentum starb. Aber in dem keltischen Druidenorden für nationale Sprach- und Kunstpflege, welcher 1781 in England gegründet wurde, leben die Gebräuche und Lehren des alten Druidentums wieder auf.

Daneben entstand ein Bruderkreis „Alter Orden der Druiden“ (Ancient Order of Druids) mit geheimnisvollem Ritual. Der starke Zulauf bedurfte einer Regelung. Im Jahre 1833 wurde deshalb der „Vereinigte alte Orden der Druiden“ gegründet. Ein weiterer Versuch der Einigung scheiterte 1859 und führte zur Trennung in den bisherigen U.A.O.D. und The Order of Druids.

Durch Auswandern setzte sich der Orden 1825 in Noramerika, 1861 in Australien, 1872 in Deutschland und von hier aus 1904 in Schweden, 1912 in der Schweiz und 1922 in Tirol und

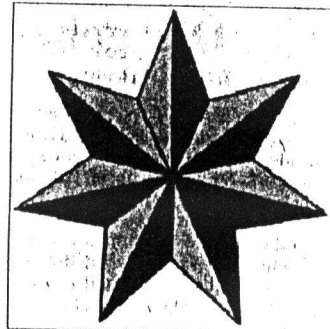
1921 in Dänemark fest. Im Jahre 1908 erfolgte in München die Gründung der internationalen Weltloge. Anno 1913 umfasste diese Loge 328247 Druiden aus aller Welt. Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg unterstützten vor allem schwedische und amerikanische Druiden ihre Bundesbrüder in Deutschland.

Germanen als Namensgeber

Die Logen-Namen, vor allem im deutschsprachigen Gebiet, erklären sich aus der germanischen Götterlehre. Die Namen Wotan beziehungsweise Odin und dessen Gemahlin Freya, ferner Thor, Baldur und die Göttin Ostara stehen neben Siegfried, Parsifal, Artus, Merlin im Vordergrund. Daneben gibt es aktuelle Namen wie Lessing, Herder, Goethe sowie Bismarck oder unpersönliche Bezeichnungen wie Eintracht. Am Tag der Wintersonnenwende und vor allem der Sommersonnenwende (am Tag des Johannes des Täufers) gedachte man der heiligen Flamme der Germanen. Diese germanophilen Tendenzen, so sehr sie den Nationalsozialisten zu Gesichte gestanden hätten, sind von ihnen verboten beziehungsweise vor allem in der Person von Heinrich Himmler dem Druiden-Orden entwendet und dann umfunktioniert worden.

Keine politische Aktivität

Schon allein die heutigen Namen wie Ossian- oder Schubert-Loge oder gar die Landschafts-Namen wie Spessart- oder Franken- oder Bavaria-Loge spiegeln offenkundig eine neutrale Position wider. Das heutige Leitmotiv des Deutschen Druiden-Ordens lautet „Einigkeit/Frieden/Eintracht“. Als Devise kann gelten:



Der Siebenstern ist das Sinnbild des Druidenordens.

„Ehre Gott, scheue das Böse, sei stark und treu.“ „Das Bekenntnis zur geistigen Freiheit schließt parteipolitische und konfessionelle Arbeit innerhalb einer Loge aus. Es wird erwartet, dass kein Mitglied parteipolitisch oder religionsbezogen dogmatisch in der Loge tätig wird“ heißt es in einer Informationsschrift.

Die örtlichen Logen sind in Großlogen zusammengefasst. Ein Logenmitglied durchläuft in seiner Logenzugehörigkeit verschiedene Grade. Den ersten Grad bildet der Ovate, den zweiten der Barde, den dritten der Druiden. Der Logenvorsitzende wird alle zwei Jahre gewählt. Mit ihm bilden der stellvertretende Vorsitzende, der Schriftführer und der Schatzmeister den jeweiligen Vorstand. Die Bundesbrüder duzen sich. Das Präsidium ist das oberste Gremium im Deutschen Druiden-Orden.

Über das weitere Schicksal der Landshuter Druiden-Loge Trausnitz ist nichts bekannt, vor allem nicht aus der Zeit des Dritten Reiches unter den Nazis. Der Verfasser bittet deshalb alle Leser, die noch Bescheid über die Druiden-Loge Landshut wissen, seien es Dokumente oder Fotos, sich mit ihm oder mit dem Stadtarchiv in Verbindung zu setzen.

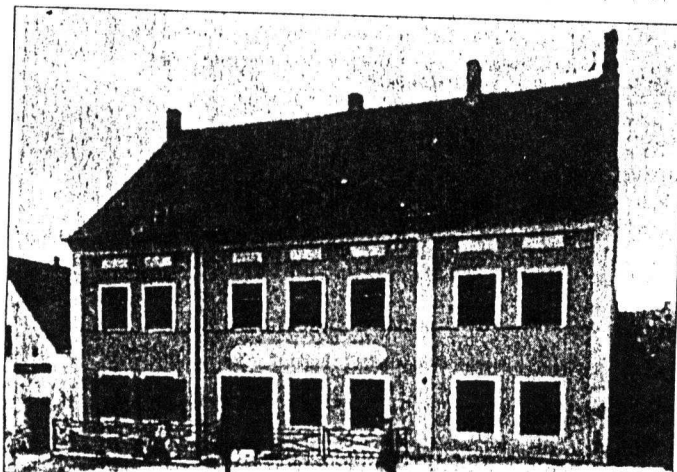
Mitglieder der Trausnitz-Loge

Im Jahr 1924 gehörten der Trausnitz-Loge folgende Mitglieder an, wie aus erhaltenen Unterlagen hervorgeht:

1. Basso Karl - Kaufmann - Altstadt 340 - 14.8.72 - 11.12.23.
2. Belstner Wilhelm - k.b. Hoflief. Konditorei - Altstadt 295 - 24.9.71 - 13.5.22.
3. Brenner Ulrich - 105 - Bankvorstand - Kramergasse 556 - 20.1.93 - 5.2.24.
4. Bücherl Josef - 156 - Bäckerei- und Konditoreibesitzer - Altstadt 389 - 5.3.84 - 26.11.21.
5. Büttner Ludwig - 4 - Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Öfen und Herde - Altstadt 312/313 - 28.3.86 - 13.5.22.
6. *Dauser Hans - 161 - k.b. Hoflief., Kolonialwaren en gros u. en detail - Bismarckplatz 2 - 14.3.73 - 8.5.21.
7. Enders Adolf - 82 - Direktor a.D. - Altstadt 69 - 26.1.57 - 12.7.21.
8. Fricke Heinrich - Oberzahlmeister - Stethaimerstraße 3/II - 19.11.69 - 13.5.22.
9. Geyer Fritz - 393 - Dampfwaschereibesitzer - Pfettrachgasse 4 - 7.10.79 - 20.2.23.
10. Hochreiter Alois - 131 - kaufm. Direktor - Rosengasse 351 - 11.8.81 - 13.10.23.
11. Hüttner Franz-Xaver - 55 - Stadttingenieur - Bauhofstraße 6/I - 3.12.84 - 14.3.22.
12. Kainz Ludwig - Oberzahlmeister - Gries 48/II - 2.4.72 - 8.8.22.
13. Keller Wilhelm - Bankbevollmächtigter - Neustadt (Vereinsbank) - 21.5.97 - 27.11.23.
14. Kellner Karl - Hilfszahlmeister a.D. - Garmisch-Partenkirchen, Haus Gibson - 20.8.92 - 8.8.22.
15. Klein August - Kaufmann - Hagen i.W. - Alleestraße 43 - 30.10.85 - 21.2.23.
16. Linseis Max - 504 - kunstgewerblich. Werkstätte für vornehme Wohnungseinrichtungen - Bismarckplatz - 23.2.96 - 26.11.21.
17. Martin Karl - Postsekretär - Altstadt 11/III - 23.12.85 - 11.2.22.
18. Müller August - 354 - Holzhändler - Heuweg (Villa Elise) - 26.8.98 - 13.10.23.
19. Nadler Ludwig - 253 - Feinkost- und Zigarrengeschäft, Altstadt 87 - 6.12.81 - 8.5.21.
20. Prause Leo - Pelzhaus - Altstadt 368 - 5.6.86 - 15.3.24.
21. *Rahl Paul - 162 - Eisenbahningenieur, Major d.R., Reichstags-Abgeordneter, Bahnhof 1/1 - 30.7.77 - 12.7.21.
22. Schmidt Dionys - Hilfszahlmeister - Neustadt 463/II - 7.10.91 - 15.5.23.
23. Schmidt Wilhelm - 218 - i. Fa. A. Jackermayer, Kolonialwaren - Neustadt 459 - 29.3.76 - 8.5.21.
24. Schermer Max - Kassensoberssekretär - Stethaimerstraße 3 pt. - 5.3.92 - 15.5.23.
25. Dr. Stippel Wilhelm - Generaloberwveterinär a.D., Landwirtschaftsrat, Altstadt 1/4 - 17.3.69 - 8.5.21.
26. Sizzo Karl - Kassensobersinspektor - Stethaimerstraße 28/III - 26.4.69 - 15.5.23.
27. Stadler Max - Kaufmann - Altstadt (Moserbräu) - 27.4.91 - 8.5.21.
28. Steinberger Georg - Fränkische Weinstube, Café und Konditorei - Kirchgasse 229 - 2.1.85 - 20.2.23.
29. Schwarz Michael - Eisenbahningenieur - Schwimmschulstraße 20 - 15.2.74 - 15.3.24.
30. Teuber Emil - Kaufmann - Camburg a. Saale, Schmiedehäuserstraße 12/I - 16.9.90 - 13.5.22.
31. Villinger Karl - Kaufm. Angestellter - Berg o. Landshut 136 - 13.6.93 - 15.5.23.
32. Walter Heinz - Diplom-Landwirt - Berndorf bei Landshut - 1.10.94 - 26.11.21.
33. Weise Hermann - 491 - Großhandelsagenturen - Altstadt 102 - 13.9.76 - 8.5.21.
34. Wengenroth Wilhelm - Teigwaren- und Brotfabrik - Schirmgasse 286 - 30.9.72 - 26.11.21.
35. Wilhelm Wolfgang - Kaufmann - Altstadt 340 - 29.11.69 - 29.9.23.

* vor dem Namen = ehemaliger Vorsitzender
 * vor der Ziffer = jetziger Vorsitzender.

Über die Nummern zwischen den Bindestrichen hat sich nichts ermitteln lassen. Das erste Datum nach der Adresse gibt das Geburtsdatum, das zweite Datum den Tag des Eintritts beziehungsweise der Aufnahme des jeweiligen Logenmitglieds an.



Für das 1919 entstandene Säuglingsheim, das im ehemaligen Gasthaus „Radspieler“ eingerichtet wurde (das Bild stammt aus dem Jahr 1918), spendete die Druiden-Loge im Inflationsjahr 1923 drei Millionen Mark.